

Amsterdam 1711, 199 s.; J. de Ste-Beuve, docteur de Sorbonne et professeur royal. Étude d'histoire privée, Paris 1865; Hurter, Nomencl. lit. II, 2. ed., 298; Briefe von Sainte-Beuve finden sich u. A. im Journal de Saint-Amour, Docteur de Sorbonne, s. 1. 1662, 278 s. 427 s. 436 s.) [Kneiler S. J.]

Sainte-Marthe, Claudius von, jansenistischer Schriftsteller, war 1620 zu Paris geboren. Nach seinem Eintritt in den Priesterstand verwaltete er zunächst eine kleine Pfarrei in der Diözese Sens, dann kam er nach Port-Royal-des-Champs, wo er als Beichtvater der dortigen Nonnen, zuweilen auch als Prediger fungierte. Im J. 1679 wurde er aus dem Kloster entfernt, weil er in Verbindung mit den jansenistischen Einsiedlern die Nonnen in ihrem Ungehorsam gegen die geistliche Behörde befestigte (s. d. Art. Port-Royal, ob. 206). Er begab sich nach dem seiner Familie gehörenden Schlosse Courbeville und starb daselbst am 11. October 1690. Außer einigen ascetischen Werken schrieb er: Défense des religieux de Port-Royal et de leurs directeurs, Paris 1667 (gegen die Schrift des Sorbonnisten Chamillard: Déclaration de la conduite de M. l'archevêque de Paris contre le monastère de Port-Royal, Paris 1667). Auch hatte er Antheil an dem berühmten Jansenistenwerke La morale pratique des Jésuites, représentée en plusieurs histoires arrivées dans toutes les parties du monde (1. Bd., Köln [Amsterdam] 1669, 2. Bd. s. 1. 1688; s. Reusch, Ind. II, 1, 492). (Vgl. noch Dict. des livres Jansénist. IV, Anvers 1752, 162 s.; Reuchlin, Geschichte von Port-Royal II, Hamburg 1844, 109 ff.; Ricard, Les premiers Jansénistes et Port-Royal, Paris 1888, 459.) [Zed.]

Sainte-Marthe (Sammarthanus), Dionysius von, O. S. B., hervorragender Kirchengeschichtsforscher, ein Neffe des Claudius von Sainte-Marthe (s. d. vor. Art.), war 1650 zu Paris geboren und trat im Alter von 18 Jahren zu Rennes in die Mauriner-Congregation ein. Nachdem er eine Reihe von Jahren im Orden Philosophie und Theologie docirt hatte, wurde er 1690 Prior, und zwar zuerst zu Tours, dann nach einander zu Rouen, Paris und St.-Denis. In den jansenistischen Streitigkeiten schloß er sich mit vielen Ordensgenossen zeitweilig dem Cardinal de Noailles (s. d. Art.) in dem Widerstande gegen die Bulle Unigenitus an; 1720 jedoch unterwarf er sich aufrichtig. In demselben Jahre wurde er zum Generalsuperior der Mauriner-Congregation gewählt und war nun eifrig darauf bedacht, die noch zu den Appellanten (s. d. Art.) gehörenden Ordensbrüder zum Gehorsam gegen den Papst zu bewegen und damit der Anarchie in der Congregation ein Ende zu machen. Nach dem Tode Clemens' XI. forderte er 1721 in einer Encyclica die ihm unterstellten Convente auf, die Gelegenheit der Papstwahl zu benutzen und dem Neuernwählten ihre Unterwerfung

auszubringen; zugleich wies er auf die bürgerlichen Folgen hin, welche längerer Widerstand haben könnte (Schöll, Die Constitution Unigenitus, Freiburg 1876, 208). Seine Bemühungen waren nicht ganz erfolglos; indeß konnten sie den Zwiespalt in der Congregation nicht beseitigen (s. d. Art. Maurus VIII, 1075). Das letzte Friedenswerk Ste.-Marthe's bestand darin, daß er mehr als 40 zu den Appellanten gehörende Ordensmitglieder bewog, eine Unterwerfungsformel zu unterzeichnen, wonach sie die Bulle Unigenitus annahmen in sensu, in quo Benedictus XIII. eam declarat, recipi vult et recipit (Fleurbaey Hist. eccles. LXXII, August. Vind. 1784, 228 sq.); bald darauf starb er, am 30. März 1725. Von seinen Schriften verzeichnen wir hier folgende: Traité de la confession auriculaire contre les erreurs des Calvinistes, Paris 1685 (Bossuet gewidmet; zum Theil gegen den Calvinisten Dallius [s. d. Art.]); Réponses aux plaintes des Protestants touchant la prétendue persécution de France, Paris 1688; Lettres à M. de Rancé, Amsterd. (Tours) 1692 (zur Vertheidigung der wissenschaftlichen Studien in den Klöstern; aber im Gegensatz zu den betr. Schriften Mabillons [s. d. Art. VIII, 400 f.] zu scharf und satirisch); Vie de Cassiodore, Paris 1694; Hist. de saint Grégoire le Grand, Rouen 1697; S. Gregorii Papae I. opera omnia, Paris. 1705, 4 voll. (Dem Papste Clemens XI. gewidmet; im IV. Bande dieser mit Hülfe zweier Ordensgenossen vollendeten Ausgabe findet sich die vorgenannte Geschichte Gregors I. in lateinischer Uebersetzung). Noch größern Ruhm hat ihm ein anderes Werk verschafft, dessen vollständiger Titel lautet: Gallia christiana, in provinciis ecclesiasticis distributa, qua series et historia archiepiscoporum, episcoporum et abbatum Franciae vicinarumque ditionum ab origine ecclesiarum ad nostra tempora deducitur et probatur ex authenticis instrumentis ad calcem appositis. Wegen der Bedeutung dieses Werkes sei kurz dessen Geschichte hier skizzirt. Im J. 1645 legten die Brüder Scävola und Ludwig von Ste.-Marthe der Generalversammlung des Clerus den Plan zu einer Gallia christiana vor; die Bischöfe ermunterten die beiden Gelehrten, ihr Vorhaben auszuführen, und votirten ihnen ein Geschenk von 6000 Livres. Scävola starb 1650 vor Vollendung des Werkes; seine drei Söhne setzten dasselbe unter Leitung ihres Oheims Ludwig (gest. 1656) fort und publicirten 1656 zu Paris die Gallia christiana in vier Bänden. Die Generalversammlung des Clerus erkannte die Verdienste der drei Herausgeber dadurch an, daß sie jedem eine jährliche Pension von 500 Livres bestimmte. Zu Beginn des 18. Jahrhunderts wurde der früher schon vielfach geäußerte Wunsch nach einer neuen Ausgabe immer dringender. Auf Anregung vieler Bischöfe unternahm Dionysius von Ste.-Marthe die Neubear-